

# Technikveteranen am Wanderweg

Das Regenwetter hat nur wenige auf den Mühlenweg gelockt

Von Michael Masson

ETTENHEIM/KAPPEL-GRAFENHAUSEN. Regen und 18 Grad haben am Pfingstmontag für einen deutlich verhaltenen Betrieb beim Mühlenwanderweg gesorgt. Während im vergangenen Jahr noch Tausende Wanderer in der Sonne geschwitzt hatten, war am Montag Regenkleidung angesagt.

Doch deshalb zu Hause bleiben? Die Allwettererprobten Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins starteten dennoch vom Ettenheimer Rathaus aus, um entlang des Ettenbachs die einst dort betriebenen, und teils noch erhaltenen zwölf Mühlen anzusteuern – bis ins hinterste Ettenheimmünster. Auch bei der offiziellen Endstation an der Ettenheimmünsterer Sägemühle hatte sich Familie Weißbach vorausschauend mit reduzierten Vorräten eingedeckt. Dennoch gingen hier noch erstaunlich viele Gyros, Flammkuchen, Würste und Kuchen über die Theken – auch im trockenen Schopf unter der historischen Gattersäge.

Die wird von einem fast 15 Meter hohen Lärchenholz-Wasserrad angetrieben. Zimmermann Manfred Weißbach demonstrierte das ökologische Sägen mit reiner Wasserkraft. Von unten ließ sich dazu die Wirkung der alten Mechanik und der Treibriemen studieren. Darüber staunten nicht zuletzt Kinder, die zum

ersten Mal vor einem laufenden Schaufelrad standen, das sie sonst nur aus Märchenbüchern kennen. Auch bei der Fuchsmühle vor den Toren der Ettenheimer Kernstadt hatten Kinder über keine Langeweile zu klagen. Die ist längst nicht mehr als Klostermühle in Betrieb, sondern dient der Familie Kratt als Hofladen. Da lockten grunzende Schweine in ihren Stall, gleich nebenan glückliche Kühe samt Kälbern. In der alten Scheune sorgte die Stadtkapelle Ettenheim für Schnitzel, Asia-Pfannen, Wurstsalat und Crepes, Kaffee und Kuchen sowieso.

## Mit Anorak und Regenschirm

Zwischendurch sah es gegen 14 Uhr mit neuer Regenwolken-Wetterfront wieder mau aus. Doch auch weiterhin machten sich noch Wanderer und Radfahrer regenschirm- und anorakbewaffnet auf den Weg. Etwa zur Grafenhausener Ölmühle, auch wenn die offiziell nicht mit zum Ettenheimer Mühlenwanderweg gehört. Hier presst Reinhold Kirner wie einst schon sein Urrurgroßvater aus Sonnenblumen, Raps, Sesam und Lein Speiseöl kalt. Das Ganze mit denkmalgeschützter hölzerner Mechanik, eichenem Hebelbalken und früher noch kuhbetriebenem Kollergang, alles mehrfach per Führung erläutert. Im Kirner Hof boten die Frauen von Klaudias Apfelladen ihr Obst samt Marmeladen und Handarbeiten feil.



Regenjacken waren auf dem Weg zu den Mühlen ein guter Begleiter. Im Innern der Mühlen wurde abgelegt und gestaunt.

FOTOS: DECOUX-KONE